

Hartleben, Otto Erich: 1 (1892)

1 ... Als ich dann wieder in die Heimath kam –
2 im Frühling wars, die Hyacinthen blühten –
3 da war sie tot, von fremden, kalten Menschen
4 hinausgetragen in ein kahles Grab. – –

5 Ich fand es nicht. Langsam ging ich zurück
6 in ihre Wohnung. Ihre feiste Wirthin
7 sprach schmunzelnd: Gott, die Menschen sind nicht rar!
8 Nicht eine Woche stand ihr Zimmer leer.
9 Jetzt wohnt ein allerliebstes Chansonnettelein
10 darin, ganz jung noch, mit so lustigen Füßen!
11 Wolln Sie sie sehn?
12 -----
13 Und ich erfuhr,
14 Vor ihren Augen, während sie in Qualen
15 und Fieber dalag, hatten – ihre Schwestern
16 begierig ihrer Habe sich bemächtigt:

17 Sparkassenbücher, Kleider, Schmuck und Wäsche
18 aus allen Kästen sich hervorgesucht
19 und – umgepackt in einen grossen Korb.

20 Da .. hatte sie den bleichen Kopf erhoben
21 von ihrem Kissen, hatte sich verwundert
22 mit grossen, schwarzen Augen umgeschaut
23 und hatte .. gelächelt ...
24 -----
25 Mir ist .. als ob ich dieses Lächeln sähe!

(Textopus: 1. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34413>)